

Volks- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 89. Mittwoch den 14. November 1855.

Vorschlag zur Wahlmännerwahl 2ter Classe, von einigen Mitgliedern des Bürger-Ausschusses.

Herrn Stadtschultheiß Jent
Rathschreiber Hiemer,
Stadtpfleger Schwarz,
Gemeinderath Bischoff,
Kaufmann Bertsch,
Tuchmacher Steinbuch,
Christian Gies,
Tuchmacher Heinrich Guge,
Weißgerber Kreh,
Rothgerber Kaiser,
Weingärtner Kleinmann,
Bäcker Kranter,
Tuchmacher David Miltenberger,
Küfer Pantlen,
Andreas Klöpfer Bauer,
Conditor Sommer,
Pächter Seyfried,
Kupferschmid Christian Seeger jun.,
Glaser Carl Steinbuch,
Tuchmacher Schwegler,
Schuhmacher Talman,
Mezger Pfähler,
Bäcker Weif,
Rothgerber Hiltl.

Morgen den 15. Nov. findet von Morgens 8 Uhr an, die Wahl der Wahlmänner 2ter Classe zur Abgeordneten-Wahl in die Ständekammer auf dem Rathhaus statt. Diejenigen Bürger welche sich nicht unter nachstehenden Wählern 1. Classe (Höchstbesteuerten) befinden haben deshalb vor der Wahlcommission zu erscheinen u. einen Stimmzettel zu übergeben welcher 24 Namen von Bürgern enthält, welche sich nicht unter den

Höchstbesteuerten befinden, oder ihre Wahl zu Protokoll zu erklären, was aber zu unterlassen um des willen wünschenswerth ist, weil sich das Wahlgeschäft zu sehr in die Länge zöge.

Ueberhaupt wolle pünktlich erschienen werden da über 2/3 theil der Wähler abgestimmt haben müssen, sonst müßten Ordnungsstrafen angewendet werden.

3. U. Winnenden den 14. Nov. 1855.
Stadtschultheißenamt,
Jent.

Die Wahlmänner 1ter Classe (Höchstbesteuerte) welche auch am Rathhaus mit Bezeichnung ihrer im Jahr 1854—1855 bezahlten Staatssteuer, angeschlagen sind, und deshalb nicht gewählt werden dürfen sind folgende Bürger:

1. Carl Gärtner Apotheker,
2. Christ. Gottl. Schlehner, Gemdrth.
3. Apotheker Berg,
4. Ochsenw. Ebinger,
5. Rosenwirth Krauß,
6. Schwanenw. Schlagenhaus,
7. Bierbrauer Grabert,
8. Conditor Kreh,
9. Mezger Schmalzrieh,
10. Stadtpfleger Glos,
11. Kaufmann Fint,
12. Gemeinderath Miltenberger,
13. Joh. Weigle Bäcker,
14. Zinngießer Kallenberg,
15. David Pfeiderer,
16. Schönfärber Hägele,
17. Gottfried Fischer,
18. Gemeinderath Lucert,
19. Kaufmann Ernst Maier,
20. Philipp Müller Rothgerber,
21. Lammwirth Pfeiderer,
22. Schönfärber Stüg,
23. Gemeinderath Pfander,

- 24 Schönfärber Berger,
- 25 Stadtpfleger Benz,
- 26 Gemeinderath Krämer,
- 27 Kaufm. Dorn,
- 28 Handelsmann Hespeler,
- 29 Kaufm. Schwarz,
- 30 Mezg. Häußermann,
- 31 Alt Dav. Klöpfer,
- 32 Gottlob Seiz Rothgerber,
- 33 Saisensieder Kreh,
- 34 David Hilt, Bauer,
- 35 Bierbrauer Pflüger,
- 36 Rothgerber Pfleiderer,
- 37 Schmied Kögel,
- 38 Kaufmann Carl Klotz,
- 39 Wilhelm Seiz Bäcker,
- 40 Johannes Klöpfer Bauer,
- 41 David Strenger Schuhmacher,
- 42 Ziegler Eusef,
- 43 Friederich Wurst, Rothgr.
- 44 Johannes Deeg, Weing.
- 45 Christoph Wahl,
- 46 Johannes Wobnig,
- 47 Joh. Luckert, W. S.
- 48 Gemeinderath Ziegler,
- 49 Johannes Höllwarth,
- 50 Samuel Dettinger, Stadtschäfer.

Tages-Begebenheiten.

W i e s b a d e n, 8. November. Unserer Polizeibehörde ist es gelungen, einen der kürzlich „beurlaubten“ Zuchtlinge mit einem vollständigen Diebsapparat zu erwischen. Er hatte unter seinen Kleidern ein Gebünde mit 36 Nachschlüsseln und Dietrichen in der Tasche ein Stemmeisen und einen leeren Sack fest um den Leib gewickelt; in der Hand einen tüchtigen Knüttel war er zum Einbruch vollständig ausgerüstet. (Mittelt. 3.)

S t u t t g a r t, 9. Nov. Der letzte Donnerstag ging vorüber, ohne daß er den dem Publikum verprochenen, der Brodfabrik angedrohten Brodabschlag um 2 Kr. gebracht hätte. Die H. B. Bäcker scheinen sich anders besonnen zu haben. Die Fabrick verkauft täglich ihre 16,000 Pfund Brod, die Qualität bleibt konstant lobenswerth; Tafelbrod und Wecken sind nicht wohlfeiler, als bei andern Bäckern, aber äußerst weiß und schmackhaft. Gestern wurde von den H. B. Brodfabrikanten die auffallende Entdeckung gemacht, daß von 2 Deseu voll Brod jeder Laib ca. 1/2 Pfund zu viel Gewicht hatte;

der Bäckergehilfe, der diese Arbeit gemacht, entschuldigte sich mit einem „Versehen“ Ein seltsames Mißgeschick von einem Arbeiter, sich so zum Schaden seiner Herrn zu vergreifen, nachdem er seit mehreren Tagen das Gewicht der Laibe immer ganz richtig getroffen hatte; Man „murmelt“ allerlei über bössartige Einflüsse von außen, die bis ins Innere der Anstalt einzudringen und durch alle möglichen Mittel und um jeden Preis sie in Mißkredit zu bringen suchen. — Gestern hat man für das Kronprinzliche Palais das Brod aus der Brodfabrik geholt, was erwähnt wird, als ein Zeichen, daß alle Schichten der Gesellschaft das neue Institut als ein Zeit- und zweckgemäßes ansehen. (U. Sch.)

W i e n, 8. Nov. Im Laufe des gestrigen Abends wurde bekannt, daß der Kaiser Nachmittags mit einem Separatzuge der Südbahn Wien verlassen habe. Erst nach und nach verbreitete sich die Nachricht von der traurigen Ursache dieser schnellen Abreise, als deren Ziel man allgemein Triest angeben hörte. Am 7. gegen 9 Uhr Morgens war nämlich der Erzherzog Ferdinand Max Marine-Oberkommandant in Triest in Begleitung seines Adjutanten in einem leichten Wagen eine Anhöhe hinabgefahren, als plötzlich, ohne bekannte Ursache, ein Pferd scheu wurde und der Wagen augenblicklich Gefahr lief. Der Erzherzog sprang in diesem kritischen Augenblicke aus dem Wagen, fiel aber so unglücklich, daß er mit dem Hinterhaupte stark aufschlug. Die herbeieilenden Leute trugen den verwundeten Prinzen in ein nahe Haus, wo sogleich und mit dem glücklichsten Erfolge eine Blutenziehung angewendet wurde. Aber bis 11 Uhr Vormittags war noch nicht alle Gefahr verschwunden, und die einlaufenden Depeschen bewogen den, seinen Bruder zärtlich liebenden Monarchen, im Laufe des Nachmittags die Reise nach Triest anzutreten. In der Begleitung des Kaisers befanden sich außer dem ersten General-Adjutanten, Grafen Grünne, und dem Flügel-Adjutanten, Grafen Königseck auch der Leibarzt des Kaisers, Hofrath von Wattmann. Am 8. Vormittags traf der Kaiser bereits in Triest ein und fand den Zustand des Prinzen sehr beruhigend. (Fr. Z.)

C h r i s t i a n a, 2. Nov. In der vorigen Woche während es die schwersten Schlossen hagelte, die Berge bis in die Thäler herab mit Schnee dicht belegt waren und eine Kälte von 7 — 8 Graden herrschte, durchrollte der Donner, veranlaßt durch eines der heftigsten Gewitter, das nördliche Norwegen, und der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. Ein Bootenboot von Gamle Hølesund, welches auf die hohe See hinaus mußte, schlug um, und die 4 Booten-

Die in dem Boote waren, verloren ihr Leben.

(Eingefendet.)

Die verschiedenen zweideutigen Gerüchte, welche gegenwärtig über den letzten Artikel dieses Blattes in der Stadt circuliren, geben dem Verfasser desselben Veranlassung, Folgendes zu seiner Rechtfertigung zu erwiedern. Der bewußte Artikel war weder eine Sottise auf die Gäste bei der Abschieds-scene, was Jeder natürlich finden wird, wenn er bedenkt, daß ja der Verfasser selbst sich unter den Gästen befand, noch auf den Herrn Posthalter, der, wie Vielen bekannt sein wird, sich durch seine vortreffliche Küche, was er erst jüngst bewiesen hat, wie durch die Würze seiner Unterhaltung bereits einen Namen unter seinen Gästen erworben hat.

Die Absicht des Verfassers war eine durchaus harmlose und wollte derselbe nur durch einen Localscherz auf den Gehalt des neuen Weins, der von vielen Seiten so verkannt wird, aufmerksam machen.

Das Sklavenschiff.

(Schluß.)

Ob der Aerger Curerseits oder Meinerseits ist, wird sich erst entscheiden, wenn Ihr mir beantwortet, wie zu diesen portugiesischen Papieren die dänische Flagge an Curer Gaffel stimmt?

Der Capitän erbleichte. Die Flagge, die seine Neterin werden sollte, wurde seine schlammige Anklägerin im entscheidenden Augenblick. Der erste Offizier hatte seine Geistesgegenwart bewahrt und sagte:

Das geschah durch ein Versehen. Die portugiesische Flagge liegt in der Segelkammer.

So thut sie! sagte der englische Schaluppenmeister. Und daneben eine französische, eine holländische, eine spanische und was weiß ich.

Ihr seid für alle Fälle gerüstet, wie es scheint. Sprach der Lieutenant. Curer Capitän ist dafür desto wortfarger. Hier wollen wir näher untersuchen. Deffnet die Luken.

Es geschah. Der Offizier ging von Ciner zur Andern.

Vorreflich. Volles Cargo. Man hat Euch den Dampf übertoll gestaut. Genau dieselben Marken, wie wir sie neulich am Bord eines Sklavenschiffes fanden, das wir aufbrachten. Sagtet Ihr Etwas?

Die Kajitkappe wurde zurückgeschoben und John erschien, der zu dem Offizier eilte:

Lieutenant Marson, ich stelle mich unter Curer Schutz.

Gewiß, mein mackerer Bursch. Nun, Mann, Curer Leugnen hat ein Ende und Ihr thut am Besten, Euch freiwillig zu dem schändlichen Gewerbe, das Ihr betreibt, zu bekennen.

Last mich diesen Verräther würgen! brüllte der Capitän. Last mich ihn würgen, und dann macht mit mir, was Ihr wollt.

Die Engländer traten vor und nahmen den jungen Mann zwischen sich. Lieutenant Marson sagte:

Ich nehme Euch gefangen sammt Curer Mannschafft, und erkläre das Schiff, mit Allem, was darin ist, für eine gute Beise. Widerseßlichkeit macht Eure Sache nur noch ärger.

Und der Capitän des Sklavenschiffes stand wie gelähmt von dem furchtbaren Schlage. Er sank mit einem dumpfen Schrei zu Boden.

Nach einer Stunde war die ganze Besatzung des Sklavenschiffes am Bord der Corvette und dafelbst im sichern Gewahrsam. In ihrem Kielwasser steuerte das doppelt gekrenzte Schiff, das mit englischer Mannschafft besetzt war. Der Capitän der Corvette hatte John befehlen lassen, die Uniform eines Midshipmann wieder anzulegen und beorderte ihn dann in die Staatskajüte, wo er ihn mit den größten Lobprüdchen überhäufte.

Ich verdiene das nicht, Sir, denn ich that nur meine Schuldigkeit; ich that weniger als diese, denn ich leistete mir selbst einen Dienst, indem ich einen heiligen Schwur erfüllte.

Er entfernte sich und ging auf dem Verdeck zwischen seinen jungen Cameraden umher, die ihn als etwas Außergewöhnliches betrachteten und in halb schener, halb traulicher Weise zu ihm redeten. Als es Abend ward, stieg er hinab in die Räume des Zwischenbedcks. An der Thür einer der kleinen Kammern stand er still. Er gab das Wort und die Wache vor derselben öffnete. Im Hintergrunde lag der Sklavenhändler, stark gefesselt, auf einer hölzernen Bank. Er erhob sich grimmig fluchend, und sagte kramphast die Kette, als wollte er das Haupt des jungen Mannes damit zerschmettern.

Ich verachtete, ich haßte Alle! Freichte er auf. Ich trat sie mit Füßen und lachte ihres Jammers. Dich allein habe ich lieb gehabt und Du hast mich verrathen. Sei verdamm't dafür.

Und ich liebte die ganze Welt, sagte John, und öffnete ihr mein Herz. Du hast mich den Haß gelehrt, indem Du die blutige Saat säetest, die mir dieses Gift eingekimpft hat. Darum haßte ich Dich, wie meinen Todfeind.

Der Sklavenhändler raffelte mit der Kette und brüllte laut auf.

Raffe wie Du willst und brülle Deine ohnmächtige Wuth aus. Du mußt mich doch hören. Weißt Du den Quell der Wüste, wo Freund und Feind sich in Frieden sehen, und sich stärken? Dort stand mein Vater mit wenigen Leuten, fast ohne alle Waffen. Du stürztest Dich mit den Deinen, auf ihn, und liebest sie hinpürren, weil sie Dein verfluchtes Gewerbe störten und den Handel mit Menschen-seelen nicht leiden wollten. Du selbst bohrest den Dolch in meines Vaters Brust und riefest höhrend, jedesmal wenn Du Ebenholz kaufen gingest, wolltest Du seine Uniform anziehen und so sein Andenken feiern. Daß hast Du meinem Vater gethan. Du Schensal, und ich übe die Vergeltung. Darum stahl ich mich in Dein Vertrauen und suchte Deine Liebe zu gewinnen, damit Du lernest, wie tief es schmerzt, zu verlieren, was wir lieben; und wie viel heftiger der Schmerz ist, der uns von denen bereitet wird, welche

wir lieben. Darum stieß ich Dir nicht, rasch ein Messer in's Herz, wenn Du schliefest; darum warf ich kein Gift in Deinen Wein, wenn Du Dich berauschtest. Ich sparte mir die Rache bis zu dieser Stunde auf, um sie ganz zu genießen. Mein Werk ist gethan.

Er ging hinaus. Die Kette raffelte und die Kläche des Sklavenhändlers hallten hinter ihm her.

Die weite Kläche des Oceans glänzte im Mondenlicht, auf welche der Vultur mit ausgebreiteten Flügeln hinsegelte.

Anzeigen.

Winnenden. (Geld-Offert)
Unterzeichneter hat gegen gute Pfache gerichtliche Güterversicherung sogleich 200 fl. auszuweisen.
J. Fr. Stein, Vortennacher.

Winnenden. Gebäude-Verkauf.



Da der Verkauf des in den Nummern 80 81 und 82 dieses Blattes beschriebenen hofkammerlichen Fruchtkasten-Gebäudes dahier die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dasselbe am

Samstag den 17. d. Vormittags 10 Uhr

wiederholt in der Kameralamts-Canzlei zur Versteigerung gebracht werden. Gleichzeitig kommen die zunächst des Fruchtkastens befindlichen Maiererei-Gebäude zum Verkauf, wodurch für den Fall, daß das Kasten-Gebäude zu einem gewerblichen Unternehmen erkauft würde, zu dessen beliebigem Ausdehnung alle Gelegenheit gegeben wäre. Die Maiererei-Gebäude sammt Zugehör bestehen:

- a, in einem von allen Seiten freistehenden, zweistöckigen Wohnhaus in welchem sich 2 Stallungen befinden, mit angebauter Wagen-Remise, Schweitz- u. Geflügelstallungen;
- b, einem Wasch- und Backhaus;
- c, einer Wagenhütte;
- d, $\frac{1}{2}$ Mrg. 60 Rth. Hofraum mit Pumpbrunnen, und
- e, $\frac{1}{2}$ Mrg. 50 Rth. anstoßendem Baum- und Gemüsegarten.

Den 8. November 1855.

K. Hofkammeramt
Kornbeck.

Winnenden. Güter-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{2}$ baar und der Rest gegen $\frac{1}{2}$ jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
David Ruhn, Stadtbot. Ehefrau.	$\frac{1}{2}$ an 1 zweifl. Behausung u. Scheuer mit 1 gewölbtem Keller unter einem Dach bei d. Wötte	500 fl.	1. Dezbr.	Strepfl. G. R. S i e m e r.
	$\frac{1}{2}$ M. 11,3 A. Acker ans d. Breilauach Aukf.	170 fl.		